

# LOKALES



**GUTEN MORGEN**

## Haar-Schmiede

(hkr). Den Kopf auf den Amboss legen und dann warten, was passiert. Sicher wird da nicht mit dem dicken Hammer zugeschlagen. Das könnte arg wehtun. Aber: Eine „Haar-Schmiede“ bietet ihre Dienste an. Zwar nicht im Kinzigtal, doch in erreichbarer Entfernung und für jedermann zugänglich. Der da Haare schmieden will, ist ein Friseur. Die Werbung für seinen Salon ist weit hin zu sehen, fällt auf und regt zum Nachdenken an. Wie kommt der Haarkünstler auf die Idee, die Haare seiner Kunden schmieden zu wollen? Gewiss, da gibt es widerspenstige Köpfe, die erst in Form kommen, wenn sie vehement gebändigt werden. Aber mit dem Können und dem Elan eines Schmiedes? Wie er Eisen mit viel Feuer und kräftigen Schlägen in Form bringt? Das ist die Eitelkeit mancher Zeitgenossen/-genossinnen nicht wert. Schneiden und kämmen, fixieren mit Klammern und Spangen bringt die Haarschmiede in Form, auch ohne den Kopf auf den Amboss zum Schmieden der Haare legen zu müssen. Der Salonname also nur ein Reklamegag, wie er bei Friseuren üblich ist. Auch im Kinzigtal werben Haarkünstler für ihre Salons mit kecken Namen. Sie bleiben in Erinnerung, in vieler Munde und erreichen damit einen beachtlichen Bekanntheitsgrad. Ist also auch die „Haar-Schmiede“ nur ein Werbegag? Sicher zu wesentlichen Teilen, aber auch der Hinweis darauf, wie der Friseur heißt, der diesen Salon betreibt, nämlich Schmied. Recherchierte mit journalistischem Eifer

*Euer Fritz*

## GELNHAUSEN



### 40 Jahre TC Meerholz

Festkommers, 70er-Jahre-Party, Fußball-Tennis, Ballonflugwettbewerb, Ehrungen: Mit zahlreichen Aktionen feierte der TC Meerholz am Wochenende sein 40-jähriges Bestehen.

► **LOKALES** · Seite 21

## REDAKTION

**E-Mail**  
redaktion@gelnhaeuser-tageblatt.de  
sport@gelnhaeuser-tageblatt.de

**Telefon**  
Kreispolitik 06051/824-239  
Gelnhausen -220  
Freigericht, Hasselroth -243  
Gründau, Linsengericht -244  
Spessart -245  
Vogelsberg -246  
GT-Extra/GT am Sonntag -227  
Sportredaktion -249

**Telefax** 06051/824-233

**Zeitung online:**  
[www.gelnhaeuser-tageblatt.de](http://www.gelnhaeuser-tageblatt.de)

**Facebook:**  
[www.facebook.com/GelnhaeuserTageblatt](http://www.facebook.com/GelnhaeuserTageblatt)

**Twitter:**  
[twitter.com/tageblatt\\_news](http://twitter.com/tageblatt_news)

# Auf den Spuren der Ahnen

**AUSSTELLUNG** Gelnhäuser Weiße Villa erwacht in wenigen Wochen zu neuem Leben

**GELNHAUSEN** (cra).

Von außen erstrahlt sie bereits in neuem Glanz, aber in ihrem Inneren wird noch eifrig gewerkelt. „In drei Wochen wird in der Weißen Villa alles zur Ausstellung fertig sein“, versprach gestern Dr. Kristina Michaelis im Namen des Besitzers Volker Hohmann. Nach langer Planung wird dann die Ausstellung „Kaufleute, Kosmopoliten, Kunstmäzene: Die Gelnhäuser Großbürgerfamilien Becker und Schöffler“ eröffnet. Von Samstag, 28. September, bis Sonntag, 27. Oktober, wird Michaelis dann einen ganz besonderen Einblick in die Geschichte der Stadt und in die Geschichte ihrer eigenen Familie geben.

Hohmann habe schon als 16-jähriger davon geträumt, in diesem klassizistischen Bauwerk zu wohnen und sich vor fünf Jahren mittels Kauf diesen Wunsch erfüllt, berichtete Michaelis. Damit setzt der Unternehmer die Tradition der Kaufleute fort, die die „Villa am goldenen Fuß“, wie sie nach der Gemarkung einst genannt wurde, erbaut und mit Leben gefüllt haben.

Der bekannte Gelnhäuser Conrad Heinrich Schöffler erblickte 1815 in der Langgasse das Licht der Welt, wanderte 1838 nach Amsterdam aus und brachte es dort im Kaffeehandel zu großem Reichtum. 1862/63, als sich der Weinanbau in Gelnhausen bereits nicht mehr richtig lohnte, kaufte er viele Grundstücke in den höheren Lagen auf und ließ dort für sich und seine Familie, die sich hier jedes Jahr zur Sommerfrische traf, die Weiße Villa errichten. Gemeinsam mit seiner Tochter Julie und seinem Schwiegersohn Carl Becker ging er als großer Mäzen in die Stadtgeschichte ein. Unter anderem gründete er den ersten Kindergarten Gelnhausens



Dr. Kristina Michaelis, Urururenkelin des Erbauers der Weißen Villa, Conrad Heinrich Schöffler, präsentiert mit der Ausstellung auch ein Stück ihrer eigenen Familiengeschichte.

Foto: Raab

und ermöglichte eine umfassende Sanierung der Marienkirche. Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Weißen Villa hat die Urururenkelin von Conrad Heinrich Schöffler, Kristina Michaelis, mit den mittlerweile weitverbreiteten Nachkommen Kontakt aufgenommen und gemeinsam mit Historiker Ulf Morgenstern aus Hamburg, durch Heirat ebenfalls der Sippe angehörig, eine Ausstellung über Leben und Wirken der Familie Schöffler/Becker organisiert. „Eine zusammenfassende Darstellung der Becker-Schöfflerschen Familiengeschichte und dieser Ära der Gelnhäuser Historie fehlt bis heute. „In der Ausstellung soll dieser Abschnitt der Stadtgeschichte so ausführlich illustriert werden, dass das ausgehende 19. Jahrhundert an Originalschauplätzen wie der Vil-

la und dem benachbarten Wäschehaus, auch Pförtnerhaus genannt, tatsächlich erlebbar wird“, informierte Kristina Michaelis in einem Gespräch mit dem GT. In einer europaweit angelegten Materialsammlung ist es der Germanistin gelungen, Fotomaterial, Briefe, Tagebücher und andere Dokumente sowie Gegenstände aus dem Familienbesitz zusammenzutragen, die eindrucksvoll dokumentieren, wie sich das politische und soziale Selbstverständnis einer Großbürgerfamilie zwischen Kosmopolitismus und Heimatverbundenheit, Kaufmannstradition und gesellschaftlicher Verantwortung entwickelt hat.

Geöffnet ist die Ausstellung an fünf Wochenenden vom 28. September bis 27. Oktober jeweils donnerstags von 16 bis 20 Uhr, freitags von 15 bis 19 Uhr, samstags, sonntags und feiertags von 11 bis 18 Uhr. Die Vernissage findet am 27. September um

20 Uhr statt. Ergänzend hat Dr. Ralph Philipp Ziegler, Kulturamtsleiter der Stadt Offenbach, ein anspruchsvolles Rahmenprogramm mit fünf Kammerkonzerten, wie sie bereits im 19. Jahrhundert in der Villa stattfanden, und Vorträgen zur Historie zusammengestellt. Außerdem informiert Eigentümer Hohmann gemeinsam mit Architekt Christopher Hefe über die Restaurationsarbeiten. Jeweils samstags um 21 und um 22.45 Uhr schlägt eine eigene von Patrik Bishay komponierte Klangcollage mit einer szenisch darauf abgestimmten Illumination zum Thema Aufstieg und Fall einer großbürgerlichen Familie eine Brücke zur Gegenwart.

► Weitere Infos im Internet:  
[www.weisse-villa-gelnhausen.de](http://www.weisse-villa-gelnhausen.de)

# Zwei neue Zeugen

**GERICHTSVERHANDLUNG** Tod eines 23-Jährigen auf dem Kalten Markt in Schlüchtern: Erneute Vernehmung

**MAIN-KINZIG** (az). Wird der Tod eines 23-jährigen Steinauers auf dem Kalten Markt in Schlüchtern im Jahr 2010 doch noch aufgeklärt? Bislang schien die Beweislage nicht ausreichend, um den Hauptverdächtigen, einen inzwischen 25-jährigen Iraner aus Schlüchtern, überführen zu können. Doch jetzt erklärte der Bruder des Opfers, dass es zwei Zeugen geben soll, die die Tat beobachtet haben. Die Staatsanwaltschaft will diese beiden jungen Männer aus Schlüchtern nun von der Polizei vernommen lassen.

Bereits im März dieses Jahres wurde gegen die Beteiligten der wüsten Schlägerei auf dem Marktgelände im Amtsgericht Gelnhausen verhandelt, das Verfahren gegen den Hauptverdächtigen wurde damals allerdings abgetrennt. Der zuständige Staatsanwalt Mathias Pleuser wollte so erreichen, dass alle Beteiligten in einer neuen Verhandlung als Zeugen gehört werden können und dann gegen den Angeklagten aussagen müssen. Daraus wurde allerdings nichts: Sowohl Landgericht als auch Oberlandesgericht haben eine

Übernahme des Verfahrens abgelehnt, so dass sich jetzt wieder das Jugendschöffengericht Gelnhausen unter Vorsitz von Richterin Sigrid Haas mit dem Fall beschäftigen musste.

Und die plädierte vehement auf eine Einstellung des Verfahrens, um so ein letztes Hintertürchen offen zu lassen. Kommen nämlich doch noch neue Beweise auf den Tisch, könnte der 25-Jährige dann erneut angeklagt werden. Sollte er wie seine Freunde wegen der Beteiligung an der Schlägerei verurteilt werden, könnte er für den Tod des Steinauers nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden. Bislang wurden in dem Verfahren nur relativ glimpfliche Geldstrafen verhängt, lediglich ein Beteiligter erhielt eine sechsmonatige Bewährungsstrafe, weil er in der Auseinandersetzung einen Schlagring eingesetzt hatte.

Der Angeklagte, der bereits kurz nach der Tat nach Köln umgezogen ist, und sein Verteidiger erklärten sich mit einer Einstellung des Verfahrens einverstanden und wären auch zur Zahlung einer Geld-

strafe bereit. Der Vertreter der Familienangehörigen des Opfers, die als Nebenkläger auftreten, bekam dann allerdings in einer Verhandlungspause die Information, dass es möglicherweise neue Zeugen gibt. Der Bruder des Opfers nannte dem Gericht die Namen von zwei jungen Männern aus Schlüchtern, die bislang aus Angst nicht die Wahrheit gesagt hätten. Unklar war in der Verhandlung allerdings, ob beide bereits zum Tatgeschehen befragt wurden. Dies soll jetzt in einer erneuten Vernehmung geklärt werden.

Die Massenschlägerei vor einer Diskothek auf dem Kalten Markt in Schlüchtern war der traurige Höhepunkt eines schon lange andauernden Konflikts zwischen Migranten arabischer und türkischer Herkunft sowie Russlanddeutschen in der Bergwinkel-Region. In den frühen Morgenstunden des 7. November 2010 war es zunächst in der Schlüchterner Innenstadt zu einer Auseinandersetzung gekommen, bei der ein 22-jähriger aus Dietzenbach schwer verletzt wurde. Gegen 4 Uhr kam es dann zu einer Massenschlä-

gerei mit über zehn Beteiligten, bei dem das Opfer mit einem Messer an der rechten Halsseite verletzt wurde. Eine Polizeistreife brachte den 23-jährigen Russlanddeutschen noch ins Krankenhaus, wo er aber wenig später verstarb.

In dem inzwischen fast drei Jahren andauernden Verfahren spielt auch die Justiz eine unrühmliche Rolle. „Das Landgericht hat sich die Akten nicht durchgesehen, die waren ihnen wohl zu lang“, kritisierte Richterin Haas die Rückübertragung des Urteils aus Hanau. Auch die Staatsanwaltschaft schickte mit Claudia Seng nicht die zuständige Dezernentin zur Verhandlung. Sie musste sich nach eigenen Angaben komplett neu in das umfangreiche Verfahren einlesen, zudem fehlten bei der neuerlichen Verhandlung wichtige Unterlagen. Und wie es weiter geht, wird die Öffentlichkeit möglicherweise nie erfahren. Sollten die beiden Zeugen aus Schlüchtern keine neuen Hinweise liefern, soll die Anklage gegen den 25-jährigen Iraner ohne neuerliche Verhandlung eingestellt werden.

## Jenseits des Guten

Er diente zu Wohnzwecken und als Gefängnis: der Obertorturm in Bad Orb.

► Seite 27

## Tödliche Schüsse: Tatverdächtiger festgenommen

**MAIN-KINZIG** (red). Zu dem Tötungsdelikt in der Hanauer Gallienstraße am Samstagabend (wir berichteten) liegt das Ergebnis der Obduktion vor. Demnach verstarb das Opfer, ein 53 Jahre alter Mann, an den erlittenen Schussverletzungen. Mittlerweile hat die Polizei im Zusammenhang mit der Tat einen Mann festgenommen. Die Person stammt aus dem persönlichen Umfeld des Getöteten. Wie die Staatsanwaltschaft in Hanau und das Polizeipräsidium Südsthessen gestern in einer gemeinsamen Presseerklärung mitteilen, werde der Festgenommene als Tatverdächtiger behandelt und diesbezüglich derzeit vernommen. Die Ermittlungen dauern an; die Staatsanwaltschaft behält sich weitere Auskünfte vor.

## Breitenborn: Cannabisplantage entdeckt

**GRÜNDAU** (red). Es könnte der umfassende Wildschutzzaun gewesen sein, der einen noch Unbekannten dazu bewog, auf einem Waldareal bei Breitenborn eine illegale Cannabisplantage anzulegen. Geschützt vor gefräßigem Getier, reckten dort eineinhalb Dutzend Pflanzen ihre gezackten Blätter gen Himmel. Die Cannabis-Gewächse hatten von Mannshöhe erreicht und wurden von einem Forstmitarbeiter in einem schwer einseharen Bereich gefunden. Alarmierte Ordnungshüter machten den 18 Pflanzen umgehend den Garaus und nahmen sie zur anschließenden Vernichtung in behördlichen Gewahrsam. Verschiedene Gegenstände, die vor Ort herumlagen, könnten möglicherweise Hinweise auf den Besitzer der illegalen Plantage liefern; diesbezüglich sind die Ermittlungen der Kripo angelaufen.

## Handy geklaut

**GELNHAUSEN** (red). Spitze Finger hat offenbar ein Taschendieb gemacht, der am Freitagabend ein Handy erbeutete. Die Besitzerin des Mobiltelefons stand gegen 21.45 Uhr am Kassenschalter eines am Herzbachweg gelegenen Kinos, als der Ganove unbemerkt in die Schultertasche der Gelnhäuserin griff und das Samsung Galaxy herausholte.